

Erinnerungskultur in Gütersloh

Ein Blick von außen

GeschichtsForum „Der Nationalsozialismus in Gütersloh“,
VHS Gütersloh

7. November 2025

Joana Gelhart

LWL-Institut für westfälische
Regionalgeschichte

Phasen der städtischen Erinnerungskultur nach 1945

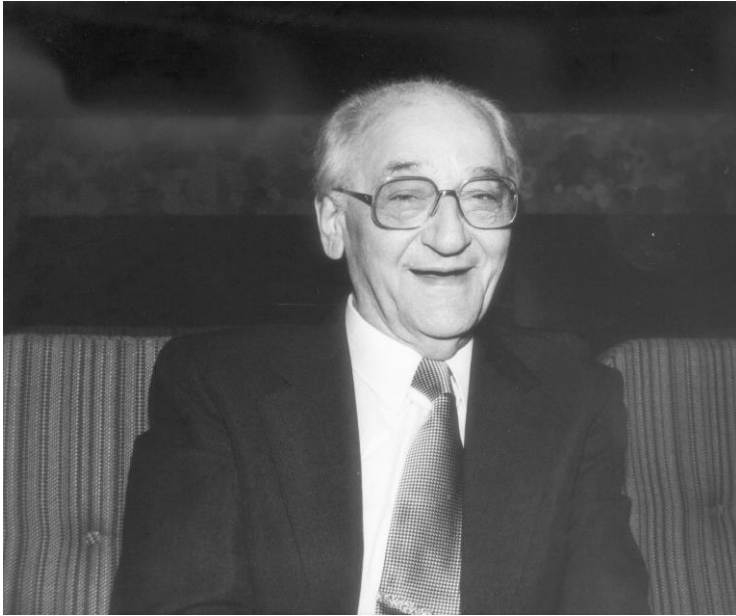
1. Kollektives Schweigen: Nachkriegszeit und frühe Bundesrepublik
2. Erinnerungskulturelle Aufbrüche: die 1970er Jahre
3. In die Mitte der Gesellschaft: die 1980er Jahre als Wendepunkt
4. Zwangsarbeit im Fokus: die 1990er Jahre
5. Pluralisierung, Professionalisierung und Politisierung im 21.
Jahrhundert

1. Kollektives Schweigen? Nachkriegszeit und frühe Bundesrepublik

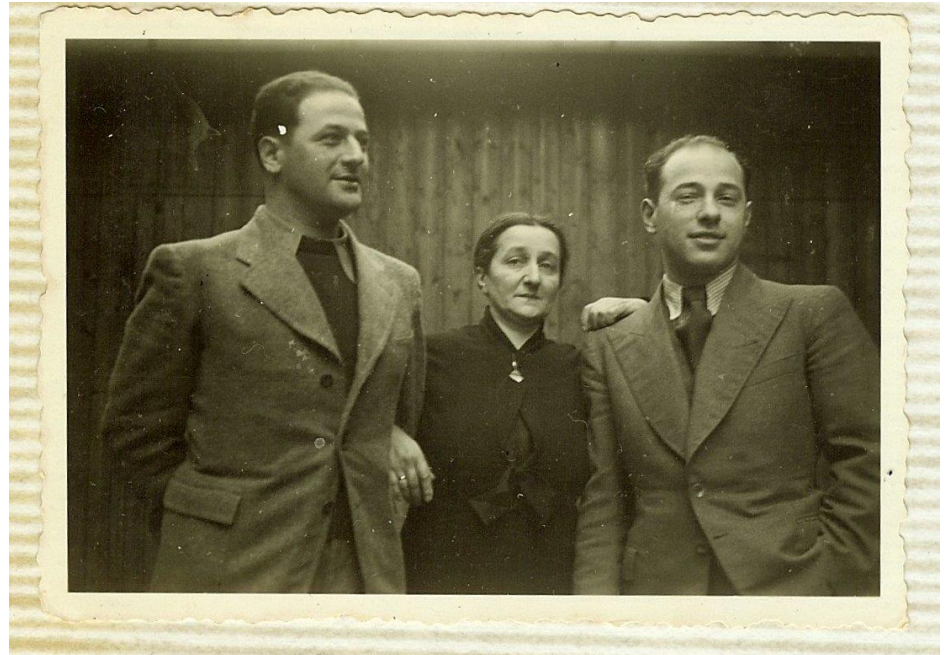


Gedenkfeier zum Volkstrauertag an der Apostelkirche, 1959, Stadtarchiv Gütersloh, BB14131, Foto: Die Glocke.

2. Erinnerungskulturelle Aufbrüche: die 1970er Jahre



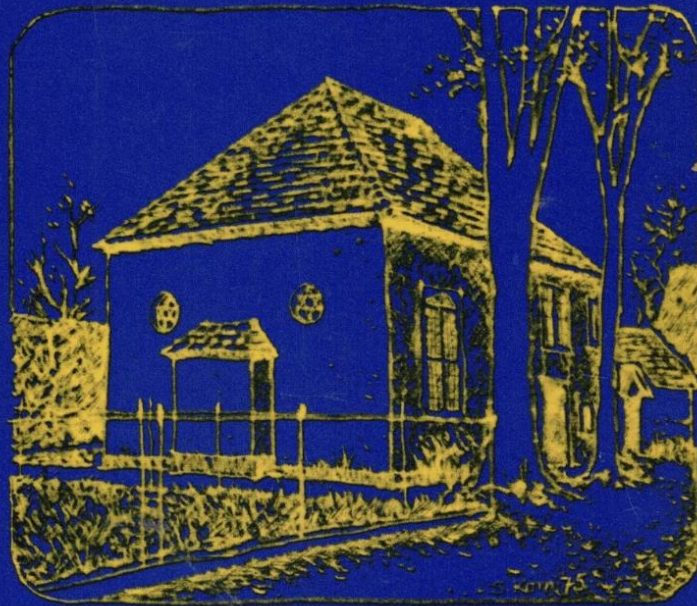
Barlev bei der Verleihung des Ehrenrings der Stadt Gütersloh, Dezember 1988, Fotograf: Hans-Dieter Musch, Stadtarchiv GT



Klara Herzberg mit ihren Söhnen Kurt (später: Jehuda) und Werner, o.D., Stadtarchiv GT

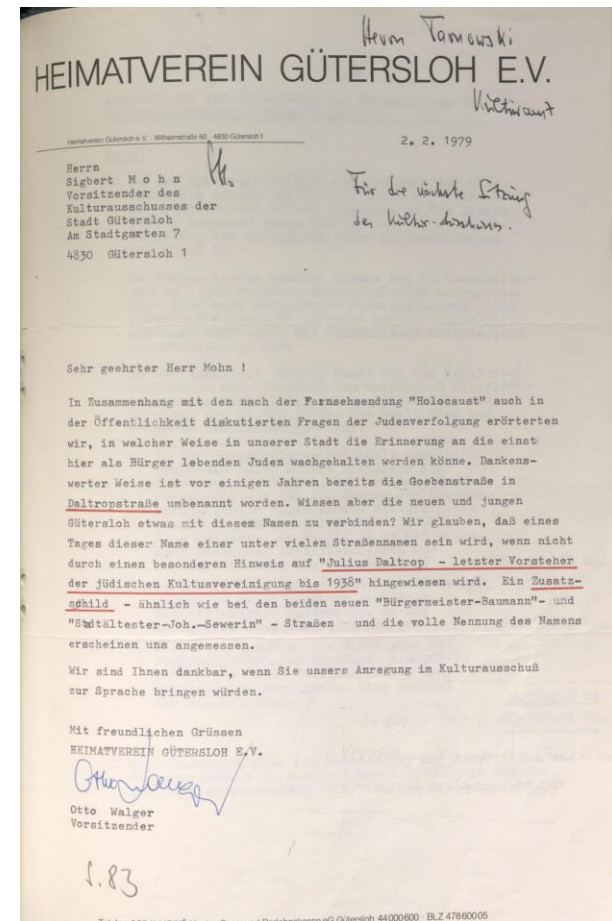
JEHUDA BARLEV

Juden und jüdische Gemeinde in Gütersloh 1671 - 1943





Der Spiegel, 29.1.1979/5

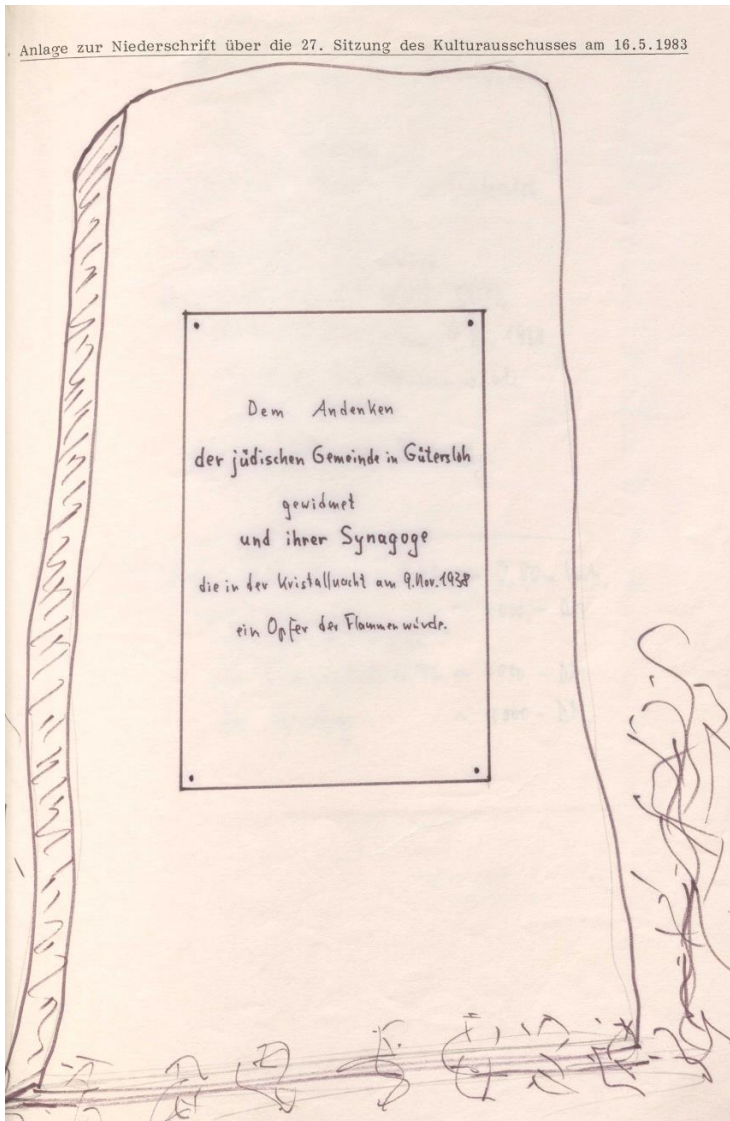


Antrag des Heimatvereins anlässlich der Serie „Holocaust“

3. In die Mitte der Gesellschaft: die 1980er Jahre als erinnerungskultureller Wendepunkt



Einweihung des Gedenksteins 09.11.1984, Stadtarchiv Gütersloh,
Foto: Musch/Presseamt



Vorläufige Skizze für die Gestaltung des Gedenksteins, Stand 1983, Anlage zur Kulturausschusssitzung am 16.5.1983, Stadtarchiv GT.



Inschrift Synagogengedenkstein, Foto: Stadt Gütersloh.

Besuch von Marion Gottschalk
de Flores aus Chile 1985,
Stadtarchiv GT.



Fechenbachstraße, 1984, Foto:
Peter Woitschikowski, Stadtarchiv
GT.

4. Zwangsarbeit im Fokus: die 1990er Jahre



Besuch ehemaliger Zwangsarbeiterinnen bei Miele 1997, rechts Tatjana Pjetrovic, links Rudolf Miele, Stadtarchiv GT, Fotograf: Raimund Vornbäumen.



Von der Schülerin Sonja Gerdes gestaltetes Mahnmal für die Zwangsarbeiter:innen, errichtet 1998, Fotograf: Rudolf Herrmann, Stadtarchiv GT.

5. Pluralisierung, Professionalisierung und Politisierung im 21. Jahrhundert



Professionalisierung:

finanzielle Unterstützung und
Beratung der zivilgesellschaftlichen
Akteur:innen durch (Bundes-)Stiftungen,
Kommunen, Land und Expert:innen

Politisierung:

Gegenwartsbezug: Erinnern als Ansatz gegen
demokratie- und menschenrechtsfeindliche
Einstellungen und Entwicklungen



Kundgebung im März 2006, Foto: Wolfgang Hein

Pluralisierung:

Ausdifferenzierung von Akteur:innen,
Formen und Inhalten, Diversität der
erinnernden Gesellschaft

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Landschaftsverband
Westfalen-Lippe (LWL)**

LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte

Joana Gelhart, M. Ed.
Karlstraße 33
48147 Münster
Tel.: 0251 591-4659
joana.gelhart@lwl.org